



BURG

ARQUES

T O U R I S M U S F Ü H R E R



LEBURG ARQUES

SICHERHEITSHINWEISE



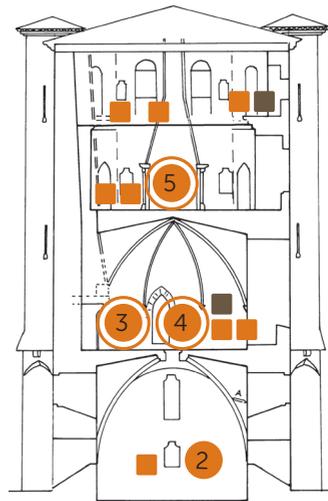
Brand

Brennt es im Außenbereich des Schlosses, im Schoss bleiben und auf Hilfe warten.



Unfall

Unfall oder andere gefährliche Zwischenfälle: den Notruf 112 anrufen.



QUERSCHNITT DES BERGFRIEDS

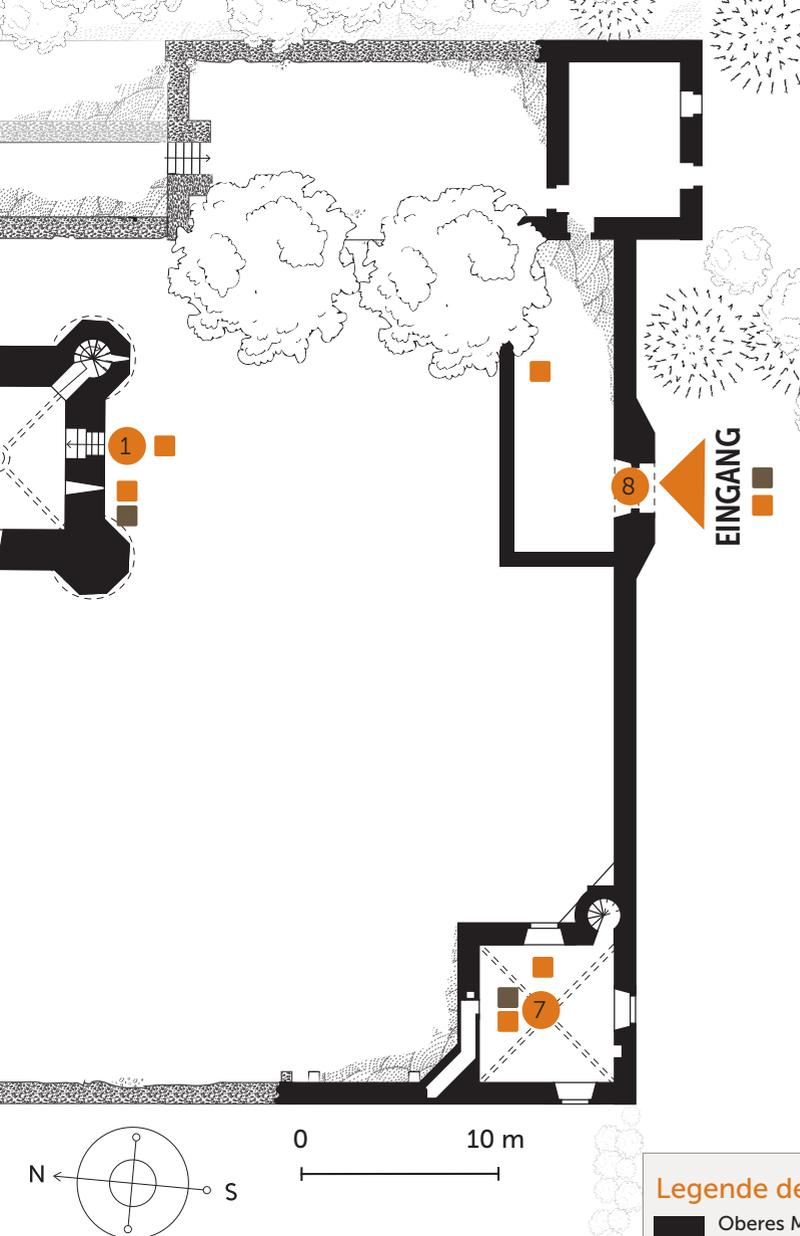
+ LADET DIE KOSTENLOSEN APPS HERUNTER



Pays Cathare - der Guide



Castrum - das Spiel



Legende der Pläne

-  Oberes Mauerwerk
-  Ruine des unteren Mauerwerks
-  Mauerwerk in der Höhe (Träger, Kreuzrippengewölbe etc.)
-  1 Erdgeschoß
-  ① Im Obergeschoss (umkreiste Ziffer)
-  Station der App. Pays Cathare
-  Station der App. Festung



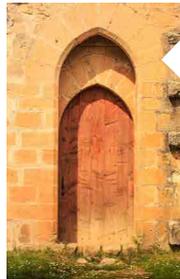
ANGRIFF/VERTEIDIGUNG

Flankiert von vier langen Rundtürmen scheint es, als stehe er auf Stelzen. In seinem Gewand aus gelbem Sandstein wirkt der Donjon von Arques elegant und auf den ersten Blick einladend, doch ist er ein durchaus wirkungsvoller Verteidiger des Geländes.

KEINE TÜR ... 1

24 m hoch, ein Erdgeschoss und drei Stockwerke, an die hundert Öffnungen ... im Obergeschoss wurde bizarrer Weise eine kleine Tür eingebaut. Rätselhaft. Was macht sie da? Wartet sie seit Jahrhunderten auf ein Gebäude, das ihr hätte entgegenkommen sollen? Genau weiß man es nicht.

+ Verstehen



Am Tor des Donjons lässt sich die Mitwirkung der Architekten des Königs bei der Entwicklung der Verteidigungsanlage erkennen. Sie wird offensiv, die Mauern sind nun „aktiv“: so wird ein Tor bewaffnet, in diesem Fall mit einem Totschläger, und nicht einfach nur bewacht.

Der (alarmierende) Gesang der Sirenen 2

Im Mittelalter wurden in diesem schönen Raum mit dem unebenen Boden und dem Ripengewölbe Vorräte gelagert: Getreide, Pökelfleisch, Wein etc. Heute dient er als Unterschlupf für sehr nützliche, aber leider auch sehr bedrohte Tiere. Es handelt sich um Fledermäuse. Drei Arten leben hier: Wimperfledermäuse, große Hufeisennasen und Zwergfledermäuse.

👁 Beobachten

Schließen Sie für einen Moment die Tür, setzen Sie sich und seien Sie ganz ruhig. Vielleicht hören Sie dann plötzlich kleine knisternde Geräusche, und Ihre an das Dämmerlicht gewöhnten Augen haben das Glück, die Fledermäuse fliegen zu sehen.



+ Verstehen

Das Verschwinden der Fledermäuse ist, wie viele andere Phänomene auch, alarmierend in Bezug auf unsere Gewohnheiten. Hier finden sie einen gesunden und letztlich recht ruhigen Unterschlupf. In unserem Donjon können Sie sich diesen so nützlichen Tieren mit etwas Glück annähern.

Die Zeiten ändern sich 3

Gilles de Voisins, der Lehnsherr von Arques, beschließt um das Jahr 1280 den Bau dieser Burg, der 30 Jahre später durch seinen Sohn Gilles, der von seinen Untertanen „Gilet“ genannt wurde, vollendet wird. Die Inquisition wütet immer noch, doch für den Enkel eines Kreuzritters stellen die Katharer keine Bedrohung mehr dar. Die Welt hat sich gewandelt. Die herrschaftliche Macht zeigt sich nun auch immer mehr durch Ästhetik und Komfort ...

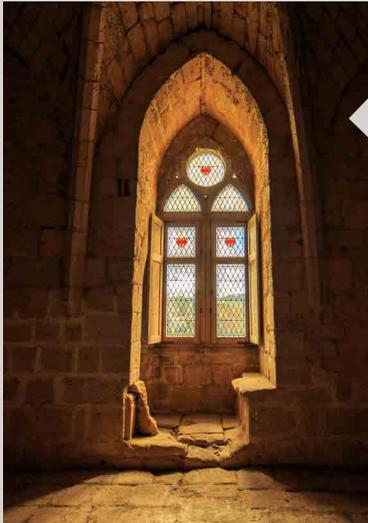
DIE VOISINS - LEHNSHERREN AUS DER FREMDE ...

Olivier de Termes, ein Verbündeter des Königs von Frankreich, verkauft das herrschaftliche Gut von Arques an Pierre de Voisins. Pierre ist einer der Gefährten von Simon de Montfort, dem Anführer der Armee der Kreuzritter, die zu Beginn des 13. Jahrhunderts das Languedoc überrollen, um, auf Geheiß des Papstes, die Ketzerei der Katharer auszurotten. Die Voisins lassen sich in dem ruhigen Tal, das sie an die Ile-de-France erinnert, dauerhaft nieder. Bis ins 16. Jahrhundert sind sie die Lehnsherren des Ortes.



Beobachten

Wie konnte das schöne Feuer im großen Kamin die Luft dieses Raums im Boden erwärmen, obwohl es dieses Loch im Boden gab? Es gehört zur Decke im Erdgeschoss. Brachte man hier die Lebensmittel nach oben? Vielleicht. Das Loch musste jedoch geschlossen werden, um die Kälte zu besiegen.



Beobachten

Durch ein schönes Fenster mit einer steinernen Sitzbank blickt man auf die Landschaft und das Dorf. Ein Ort zum Träumen, gut geschützt durch die beiden Ecktürme, die man über kleine geheime Gänge erreicht. In diesen Türmchen wird das Leben des Burgherren nicht von den wachhabenden Soldaten auf ihren Posten behelligt ...

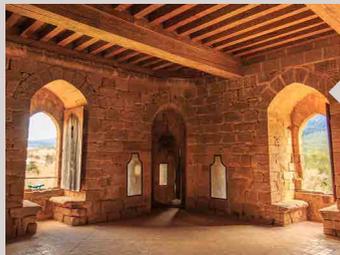
Verstehen

Links vom Fenster gelangt man in einen Eckturm, wenn man den Kopf hebt, erkennt man seine gesamte Struktur. Die Öffnungen sind versetzt auf drei Ebenen angeordnet, auf denen man sich die Böden vorstellen kann. In den oberen Etagen wachen die Soldaten ...



Wer wohnt dort? 4

Die Soldaten essen, schlafen und spielen hier, direkt über dem Lehnsherren. Auf Stroh, das den Boden polstert. Ein Kamin und der Rauchabzug darunter spenden im Winter Wärme. Auf Sitzpolstern neben dem Fenster sitzen sie einander gegenüber und diskutieren, während sie die Umgebung überwachen. In dieser Höhe kann ihnen nichts etwas anhaben ...



Beobachten

Durch allen Burgen zieht sich vor allem eine Sorge: Zugluft. Um zu verhindern, dass es zieht, müssen die Öffnungen versetzt werden: hier führt die Treppe dank einer schrägen Tür nicht direkt in den Saal.

Beobachten

Die Ecken in diesem Raum sind abgeschrägt. Sie öffnen sich jeweils zu einem der Ecktürme, die, neben ihrer Verteidigungsfunktion, auch dazu dienen, die Struktur dieses schmalen Donjons zu verstärken.



Siehst du nichts kommen? 5

Von diesem Raum mit seinen etwa vierzig Öffnungen aus können die Soldaten jede Bewegung von außen erkennen und ihre Ziele aus jedem Winkel treffen. Sie sind bereit, jeden Angriff abzuwehren, den Schwarzen Prinzen, der Carcassonne verwüstet, den Plünderern, die die Region durchstreifen, bleibt nichts anderes übrig als sich zu benehmen ... Aber sie ziehen weiter seewärts und während des 14. und 15. Jahrhunderts bleibt es hier relativ friedlich.

👁 Beobachten

Der Schlüssel, also der zentrale Stein, einer der Türen ist sehr verschoben. Es sieht aus, als würde er gleich abfallen. Diese Diskrepanz, die in unterschiedlichem Ausmaß überall im Donjon beobachtet werden kann, ist, ebenso wie die Risse, auf ein Erdbeben zurückzuführen.

Der alte Donjon bleibt standhaft

Im Jahr 1575 wüten die Religionskriege. Die Ortschaft Arques wird von den Protestanten niedergebrannt, die nun die Burg angreifen, in die die Einwohner sich geflüchtet haben. Nichts zu machen, der Donjon ist immer noch eine äußerst effektive Verteidigungsanlage. Die Protestanten müssen aufgeben ...

+ Verstehen

Weshalb sollte man Arques, diesen kleinen und bis zu diesem Zeitpunkt eher ruhigen Herrschaftssitz, angreifen? Weil es in den Besitz der Herzöge de Joyeuse übergegangen ist, einflussreiche Verteidiger der katholischen Interessen, die die Armeen im Languedoc anführen. Ihre Landgüter sind daher nun mögliche Ziele.

+ Verstehen

Jean de Joyeuse, zu jener Zeit Hauptmann von Narbonne, heiratet im Jahr 1518 Françoise de Voisins, die letzte Vertreterin ihrer Dynastie. Arques gelangt somit in den Besitz einer Familie, deren Aufstieg fulminant ist. Das Paar baut sich eine den damaligen Verhältnissen besser entsprechende Burg an der Aude, in Couiza. Später wird Anne de Joyeuse der wichtigste Mignon von Heinrich III. Arques befindet sich somit im Schoße eines äußerst edlen Adelsgeschlechts ... das viele Feinde hat!

DIE LEGENDE DER JOYEUSE

Bei einer Wildschweinjagd verliert Karl der Große sein Schwert, Joyeuse. Ein Soldat findet es für ihn. Karl der Große belohnt ihn mit Ländereien und verheiratet ihn mit einer seiner Günstlinge. So wurde das Geschlecht der Joyeuse geboren ...

ÄUSSERE ZEICHEN 6

KÖNIGLICHE SIGNATUREN

Die Qualität und Finesse der Bauweise, das Vorhandensein defensiver Elemente wie die Bogenschützen mit Eisenlaschen oder Spaten, die Totschläger, die die Türen verteidigen, aber auch prahlerische Elemente wie das Bossenwerk auf dem Donjon ... all dies deutet darauf hin, dass die Architekten, die hier am Werk waren, dieselben sind, die Carcassonne und seine 5 Königssöhne restauriert haben: Peyrepertuse, Quéribus, Aguilar, Termes, Puilaurens.



👁 Beobachten

Der Donjon war von einer Befestigungsmauer umgeben, wie die Überreste, die man heute noch an der Seite des Burgeingangs sehen kann. Sie haben ihre Spuren im Boden hinterlassen ebenso wie ein großer Raum auf der Dorfseite, von dem ein Schornstein an der Wand der vermutlich ehemaligen Burgkapelle erhalten geblieben ist.



+ Verstehen

Die Baustelle der Burg Arques kennzeichnet den Beginn eines neuen Architekturstils. Die zuvor rein militärisch ausgerichtete Lehnburg weicht komfortableren Burgresidenzen. Die Baumeister des Königs bringen einen Stil in unsere Region, der sich im Norden, auf der Ile-de-France und bald auch am Ufer der Loire verbreitet.



DER WOHTURM 7

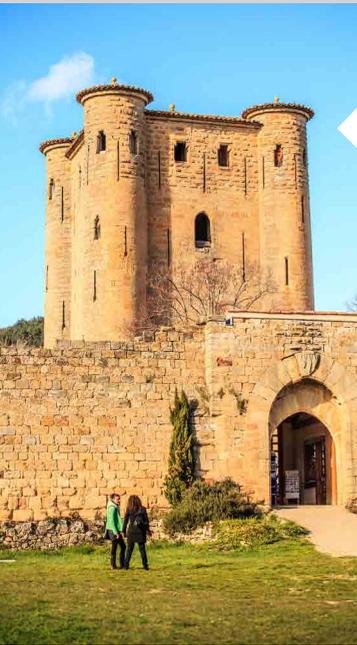
TRAUTES HEIM

Der Wohnturm im Südwesten vermittelt das Bild eines beschaulichen Lebens, in dem man die Außenwelt nicht fürchtet. Eine kleine Tür führt zu privaten Latrinen. Der Kamin ist gut proportioniert, ausreichend Stauraum ist vorhanden. Das Licht fällt durch ein Doppelfenster mit raffinierten Kleeblattbögen ein, wo man komfortabel in der Sonne sitzen kann. An den herabfallenden Gewölbebögen erinnern geschnitzte Gesichter an jene aus der Halle der Musiker in der Burg Puivert. Man kann sich die Gesänge der „*fin'amor*“ vorstellen, die durch einen lauen Sommerabend klingen ...



👁️ Beobachten

Der Fuß des Wohnturms wird durch einen Kanal geschützt. In einem niedrigen Raum scheinen Vorräte und Wein zu lagern, also in der Reichweite der Familie.



AM BURGTOR 8

HIER IST DER AUSGANG

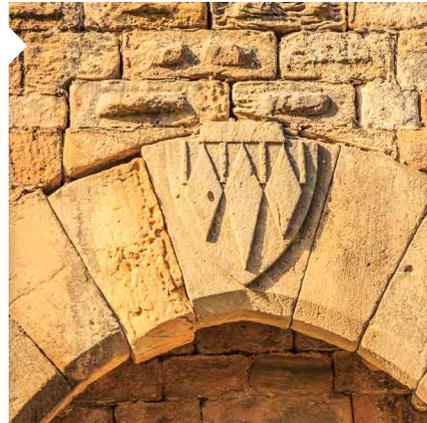
Das Burgtor fordert jeden Angreifer auf, kehrt zu machen. Sein massiver Anblick zeugt von einer äußerst wirksamen Verteidigung. Der Soldat, der auf der Plattform hinter der Mauer das Tor bewacht, kann mit dem riesigen Totschläger jedem den Kopf einschlagen! Sollte dieses erste Hindernis nicht ausreichen, gilt es außerdem, einen geschlossenen Durchgang und anschließend ein zweites Tor überwinden, ehe man in den Hof gelangt.

⊕ Verstehen

Die Burg auf ihrer leichten Anhöhe bewacht einen wichtigen Durchgangsweg, der, von Osten nach Westen, die Küste und Narbonne mit dem oberen Aude-Tal verbindet. Dieser Weg kreuzt einen weiteren Weg, der von Norden nach Süden, von Carcassonne nach Fenouillèdes führt.

👁️ Beobachten

Wenn Sie sich dem Tor zuwenden, sehen Sie das Wappen der Voisins, das den Giebel ziert.



👁️ Beobachten

Für den Bau seiner Burg beschloss Gilles de Voisins, sich etwas vom Dorf zu entfernen. Misstraute er den Bewohnern? Wollte er sich von der „*incastellamento*“-Bewegung distanzieren, die einst in Südfrankreich sehr präsent war und die die Dörfer an den Fuß der Festungen verlegt hatte? Auf jeden Fall unterscheidet sich die Burg Arques ziemlich von ihren schwindelerregend hohen Schwestern in den Corbières mit ihrem erbarmungslosen Aussehen ...

DAS DORF D'ARQUES

DAS DORF

Farbe charakterisiert das Dorf Arques, das in ein üppig grünes Tal eingebettet ist und in den weichen Farbtönen des Sandsteins von Alet schimmert. Rund um die Ortschaft bereiten sich hohe Wälder und rote Erde auf den Sturm der Hügel vor ...



EINE BASTIDE

Arques ist, zusammen mit Saint-Louis-et-Parahou, eine der beiden Bastides in den Corbières. Gilles I. de Voisins verleiht am Ende des 13. Jahrhunderts der Ortschaft Arques den Status einer Bastide. Er will das Dorf vergrößern und transformieren. Mit diesem Status kann er neue Bewohner anlocken, die von vorteilhaften Bedingungen profitieren: Rodung von neuem Land, Weiden ihrer Herden auf unbebauten Ländereien, Holz

für den Hausbau ... Städtebaulich verfolgen die Bastiden ein originelles Modell. Sie können neu geschaffene Dörfer sein oder, wie in diesem Fall, die Erweiterung einer bereits bestehenden Ortschaft. Durch die neuen Viertel östlich der Kirche (genau oberhalb des Rathauses) ziehen sich Straßen, die in einem charakteristischen Schachbrettmuster angeordnet sind.

DAS SPIEL DER VIER BRUNNEN

Dieses Verfolgungsspiel, eine Variation des Spiels der vier Ecken, das in französischen Schulen gespielt wurde, wurde im Dorf von einem Brunnen zum anderen gespielt. Die Brunnen grenzten dabei eine sichere Zone ein, in der die Kinder unbesorgt Fangen spielen konnten ...



EINE ORGANISIERTE GEMEINSCHAFT

Die Einwohner von Arques wurden schon früh durch Konsuln vertreten, die ihre Interessen verteidigen sollten. Zu Beginn des 14. Jahrhunderts gesteht ihnen der König das Recht zu, Messen und Märkte abzuhalten, auch werden sie von den schwerwiegendsten Abgaben an die Obrigkeit befreit, einschließlich der Frondienste auf den Ländereien der Familie de Voisins. Auch das Jagen wurde geduldet ... Arques war somit ein florierender ländlicher Marktflecken.



DAS MAISON GRANGER

Dieses Haus ist alles, was von dem mittelalterlichen Dorf übrig geblieben ist. Die Aufeinanderfolge der Bögen lässt darauf schließen, dass das Haus einst viel größer war und wohl bis zur Straßenecke reichte. Im 18. Jahrhundert stand hier der banale Ofen, der von allen genutzt wurde.

DIE WENDE

Etwas 1315–1320 verdunkelt sich der Himmel. Das Klima ändert sich und sintflutartige Regenfälle brechen über das kleine Paradies hinein. Dann bremst der Hundertjährige Krieg den Handel, aber das Schlimmste steht noch bevor: die Beulenpest. Sie wird die Bevölkerung drastisch dezimieren und bis ins 17. Jahrhundert wüten. Im 16. Jahrhundert führen die Religionskriege, in die die neuen Lehnsherren von Arques, die Familie Joyeuse, stark involviert waren, dazu, dass das Dorf niedergebrannt wird.

DIE BANALITÄTEN

Nach damaligen Regelungen ist der Lehnsherr eines Ortes verpflichtet, den Bewohnern Mühlen, Pressen und Öfen zur Verfügung zu stellen und diese zu instand zu halten. Diese Anlagen werden als „Banalitäten“ bezeichnet. Ihre Nutzung ist zahlungspflichtig ... und obligatorisch. Mit der Revolution wird aus dem banalen Ofen ein Gemeinschaftsofen, später kommt er mit dem Aufkommen von Brotöfen in den Häusern und schließlich durch das Entstehen der Bäckereien aus der Mode.



DAS HAUS DES DÉODAT ROCHÉ

Als Déodat Roché (1877–1978) die Geschichte der Katharer erkundete, stecken die Studien über den Katharismus noch in den Kinderschuhen. Mit seiner Leidenschaft trägt er dazu bei, das Interesse an mittelalterlicher Geschichte und der Identität unserer Region zu erwecken. Zusammenkünfte, Vorträge, aber auch Meditation und Musik beleben die Sommerlager von Estagnol, die er seit 1956 organisiert. Das Museum in seinem Haus erzählt die Geschichte der „Société du Souvenir et des Etudes Cathares“ und die ihres Gründers. Im Jahr 2019 bereichert eine neue Stiftung die Sammlungen und die Ausstellung wird aktualisiert. Die Geschichte geht weiter ...

DAS GUTE BROT

Déodat Roché hatte den Bäcker gebeten, ihm Vollkornbrot zu backen. Um ihn herum hatte sich eine intellektuelle und spirituelle Strömung gebildet. In den 70er-Jahren bestellten seine Anhänger bereits „Bio“-Brot. Für sie verwendete der Bäcker Mehl aus Axat.



DER AUSSENBEREICH DER KIRCHE

Der Glockenturm steht auf dem Boden. Es handelt sich hier um einen Turm aus dem 12. Jahrhundert. In den ersten beiden Stockwerken erinnern Schießscharten an seine militärische Funktion. Es handelt sich um einen herrschaftlichen Turm, der im 14. Jahrhundert mit dem Bau der Kirche in einen Glockenturm umgebaut wurde.

DER INNENRAUM DER KIRCHE (Den Schlüssel zur Kirche erhalten Sie im Rathaus.) Sainte-Anne ist eine charmante kleine Dorfkirche in mittelalterlicher Baukunst mit Zierelementen aus dem 19. und 20. Jahrhundert, die in unserer Region die Gewölbe, Bögen, Schlüssel und Skulpturen mit Sternen, Blumen usw. in leuchtenden Farben schmücken. Neben dem Taufbecken steht ein schwarzer Karren, auf dem die Särge abgestellt werden. Auf der anderen Seite unterstreicht eine Holzterrasse, die zum Glockenturm führt, den Einfallsreichtum der Bauern, die sich zu helfen wissen und mit den Händen arbeiten können ...



GEGENGEWICHT

In dem kleinen Raum neben der Treppe, die zum Glockenturm führt, tauchen die Gegengewichte des Uhrwerks in einen alten Brunnen. Sie wird durch einen großartigen Mechanismus betrieben, der im Obergeschoss untergebracht ist. Auch ein Gegengewicht für einen Karren steht dort, auf einem Sockel wie eine Skulptur. Es hing am Karren und diente dazu, die Zugtiere zu entlasten und die auf sie einwirkende Zugkraft zu erleichtern. Besonders in den Bergen war dieses System unverzichtbar.



DIE GLOCKEN LÄUTEN

17 Glocken, drei der ältesten stammen aus dem 15. und 16. Jahrhundert, befinden sich auf der letzten Ebene des Glockenturms. Sie wurden getauft: Sie haben eine Taufpatin und einen Taufpaten und heißen Espérance („Hoffnung“), Providence („Vorsehung“), Tolérance („Toleranz“) und Vigilance („Wachsamkeit“) ... Jede hat ihre Tonalität, die der Glöckner gut kannte, Prévoyance: Fa#, Indulgence: Sol ...



UNVERMUTETE GLÖCKNER

In der Sprache des Languedoc heißt ein Glöckner „*Sonaire*“. Es gab offizielle „*Sonaires*“, darunter zu Beginn des 20. Jahrhunderts auch eine Frau, Léa Calmont. Es gab auch Aushilfsglöckner. Im Jahr 1945 verkünden junge Leute mit Hammerschlägen auf den Boudon die Befreiung. Diese Glocken dienen auch einem besorgten Ehemann, der seine Frau nicht in ihrem Bett vorfand, als er aus dem Café nach Hause kam. Er läutet Alarm: „*Me som perdut la dona!*“ ruft er auf Katalanisch den herbeigelaufenen Dorfbewohnern zu ...



IN MEMORIAM

Eines nachts im Jahr 1941 schlüpft Ernest in die Kirche, Pinsel und Farbpalette in der Hand. Am nächsten Morgen thront ein großer Christus auf der Wand hinter dem Hochaltar. Er weist einige seltsame Eigenarten auf: er hat keinen Bart, seine rechte Flanke ist durchbohrt, nicht die Herzseite ... Dies liegt daran, dass Ernest kein Katholik, sondern Jude ist. Dieses Kunstwerk schuf er, um sich bei den Bewohnern von Arques dafür zu bedanken, dass sie ihn vor den Nazis gerettet haben. Er signiert es unter den Füßen des Christus.

EIN GOTISCHER SCHATZ

Im hinteren Bereich der Kirche befindet sich ein durch ein Gitter geschützter Raum mit wertvollen Gegenständen, darunter eine außergewöhnliche Statue der Heiligen Anna aus polychromem Stein aus dem 14. Jahrhundert. In ihren Armen hält sie Maria, die wiederum das Jesuskind im Arm hält.



O TEMPORA O MORES

Gilles II. de Voisins ist zu Beginn des 14. Jahrhunderts der Lehnsherr von Arques. Als er Pierre Maury, dem Hirten, in Begleitung von Pierre Authié, einem katharischen Perfectus mit gutem Ruf, begegnet ... tauscht er mit ihnen einen Gruß aus und geht seiner Wege. Einige Zeit später verlassen die gläubigen Katharer Arques jedoch, weil sie sich nicht mehr sicher fühlen, und flüchten sich nach Montailou ...

DIE VIEHTRÄNKE

Das Wasser plätschert hier sanft dahin und speist die Viehtränke und das Waschhaus. In diesem Tal, in dem eine Quelle entspringt und der kleine Fluss Rialsesse die Corbières hinabfließt und 8 km weiter in die Sals mündet, ist das Wasser allgegenwärtig. Durch das Wasser und die Lage an einer Kreuzung zweier Achsen, Ost-West und Nord-Süd, lässt sich auch die Entwicklung von Arques erklären. Eine Entwicklung, die die Reichtümer der Gegend beinahe erschöpft hat ...



SCHAFE ZÄHLEN

Die Schafzucht ist seit dem Mittelalter ein wichtiger Wirtschaftszweig. Transhumanzverbindungen bestehen zwischen den Corbières und den Pyrenäen. Zahlreiche Viehzüchter kamen in das geschützte Tal, um ihre Schafe hier überwintern zu lassen. Noch im Jahr 1807 zählt man 3000 Tiere/Schafe/Mutterschafe in der Gemeinde von Arques ...

RÜCKKEHR AUFS LAND

Angezogen von den Vorzügen der Bastide ließen sich Ende des 13. Jahrhunderts einige Züchterfamilien aus der Haute-Ariège hier nieder. Der Albigenserkreuzzug ist vorbei und hier sind sie in Sicherheit. Doch im Jahr 1305 werden zwei Perfecti in Limoux verhaftet. Die Bevölkerung von Ariège fühlt sich in Gefahr und sendet eine Delegation zum Papst, der ihnen die Absolution erteilt. Doch der Inquisitor von Carcassonne gibt nicht auf. Also flüchten sie sich in die Umgebung von Montailou ...

AUSSER ATEM

Nach den Religionskriegen wird die Landrodung wieder aufgenommen. Der riesige Wald, der Arques umgibt, zieht edle Glasmeister an, die sich im 17. Jahrhundert hier niederlassen. Ihre Zunft verbraucht massenhaft Kieselsäure und Holz. Als sie alles abgebrannt haben, um ihren Ofen zu heizen, bauen sie einen weiteren, etwas weiter entfernt, und beginnen von neuem. Dieser Raubbau, in Verbindung mit der exzessiven Nutzung von Weideland, überwältigt bald die Erde, die, ausgetrocknet, beim kleinsten Niederschlag ins Tal stürzt.



DIE 180-GRAD-WENDE

Im Jahr 1863 verordnet ein kaiserliches Dekret die Wiederaufforstung des Départements Aude in diesem Bereich. Trockensteindämme werden gebaut, um der Erosion entgegenzuwirken, endlich bepflanzt und gepflegt man diese Ressource, die so unverzichtbar für das Leben und die Industrie ist. Gebälk, Tischlerhandwerk, Kartonagenfabrik ... Der Bedarf ist riesig. Ein Bodennutzungsplan folgt dem nächsten, wobei die neueren, darunter auch derjenige, der noch bis ins Jahr 2023 läuft, sich auch mit dem Schutz der Tier- und Pflanzenarten befassen.



DURCHATMEN!

Im Jahr 1863 wird in Arques eine Baumschule eröffnet, die Wiege des heutigen Arboretum du Planel. Hier werden 13 Arten, Nadel- und Laubbäume, angepflanzt, die das gesamte Waldgebiet besiedeln. Überall in der Umgebung von Arques duftet es nach Harz: Laricio-Kiefern aus Korsika, Schwarzkiefern aus Österreich und Waldkiefern, Atlaszedern etc. bedecken 83 % der Fläche. Sie wachsen neben Traubeneichen, Steineichen, Rotbuchen und Eschen ...



KEINER IST ARBEITSLOS

Nebeneinander schlafen sie auf dem Boden im ersten Stock des Hauses der ONF (französisches Forstamt) in Arques: die Männer der Baustelle der Arbeitslosen. Zwischen 1936 und 1939 werden sie eine sieben Kilometer lange Forststraße durch die Kalkschluchten des Baches Bézis eröffnen.



IN DER UMGEBUNG



DAS ARBORETUM DU PLANEL

Ein erholsamer Ort für Spaziergänge
Das Arboretum lockt mit einem 7 km langen Weg, auf dem man mit der ganzen Familie majestätische und seltene Bäume entdecken kann. Auch andere Wanderwege durchqueren den Wald.



DER SEE

Picknick, Baden, Angeln ...
Hier erwarten Sie die Freuden des Sommers!



NÜTZLICHE INFOS



PRAKTISCHE INFOS



Wanderschuhe empfohlen

Tiere erlaubt

Dienstleistungen



TOILETTEN

Toiletten in der Burg.



PARKING

Kostenlose Parkplätze im Dorf und an der Burg.



Geschäft

Im Inneren der Burg.



Fremdenverkehrsamt des Gemeindeverbands Limouxin Zweigstelle von Couiza

17 Route des Pyrénées - 11190 COUIZA - +33 (0)4 68 69 69 85



payscathare.org | arques.wixsite.com/arques-chateau

Contact: +33 (0)4 68 69 84 77 - Notfälle 112

@payslimouxin